

Vollendet!

»Eastsite Patio«, Mannheim

Autor: Dominik Wirtgen



Abb. 1 (Bild oben)

Die nordwestliche Gebäudeecke des Eastsite Patio an der Kreuzung Harrlachweg und Konrad-Zuse-Ring

Abb. 2 (Bild gegenüber)

Inszeniert wurde das Phänomen der Fassadenschichtung analog zur Schichtung der dahinterliegenden Räume

Mit dem Eastsite Patio haben Fischer Architekten und das Stockstädter Bauunternehmen Dreßler Bau den vorläufig letzten Baustein ihres Eastsite-Ensembles an der Seckeheimer Landstraße, der Verlängerung der bekannten Mannheimer Theodor-Heuss-Anlage, realisiert.

Eastsite steht für die Konzeption eines neuartigen Gewerbegebietes. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung sollten die Anforderungen gewerblicher Nutzer sowie ökonomische und soziale Aspekte in einer neuen, ganzheitlichen Form mit der städtebaulichen Gestaltung zusammengeführt werden. Durch gemeinsame Prinzipien, wie Materialhomogenität, Proportion, Typologie und die Konstruktionsart Betonsandwich, wuchsen die unterschiedlichen Projekte zu einem gemeinsamen urbanen Gefüge zusammen. Ein individueller Ausdruck für jedes der 15 Sandwichgebäude wurde durch die Interpretation der Vorgaben, die angewandten Kunstkonzepte und durch die Variation der Konstruktionsmöglichkeiten erreicht. Nebenbei diente

Eastsite auch immer als Versuchsfeld für neue Technologien und Möglichkeiten, die der „Plattenbau“ heute bietet. Ob Fotobeton, experimenteller Schalungsbau, Passivsandwich, Textil- oder Faserbewehrungen – diese Techniken kamen hier teilweise sogar erstmalig zur Anwendung.

Trapezförmiges Grundstück führt zu Innenhofkonzept

Ingenieure und Architekten mit Interesse an Technologie und dem Bauprozess in Verbund mit innovativen Fertigteilwerken ergänzten sich innerhalb eines integralen Planungsprozesses. Letztlich ermöglicht wurden die besonderen Projekte erst durch einen engagierten und risikobereiten Bauherrn. Das Gebäude PATIO vervollständigt nun das Ensemble im Bereich des Konrad-Zuse-Rings und stellt den vorläufigen Abschluss für die Entwicklung des Gebietes dar. Das Haus wurde als Deutschlandzentrale der Ashfield Healthcare GmbH errichtet, einem weltweit führenden Anbieter von Kommerzialisierungsdienstleistungen für die Pharma-







Abb. 3 (Bild gegenüber oben)
Lage der Eastsite in Mannheim
[o.M.]

Abb. 4 (Bild gegenüber unten)
Montage der Fassadenelemente mit Hilfe eines Autokrans

Abb. 5 (Bild rechts)
(oben) Gebäudeschnitt durch
den Patio [o.M.]

(unten) Mustergrundriss
2. OG [o.M.] Portal



Bautafel

Bauherr: B.A.U. GmbH & Co. KG, Mannheim
 Architekten: Fischer Architekten GmbH, Mannheim
 TGA: kbp, Wiesbaden
 Tragwerk: IKM, Viernheim
 Betonsandwich: Dreßler Bau GmbH, Fertigteilwerk Stockstadt

und Gesundheitsbranche. Für das städtebaulich anspruchsvolle, weil sehr tiefe und trapezförmige Grundstück war ein Innenhofkonzept die sinnvollste Lösung – vier unterschiedlich breite Gebäudeflügel sind um einen „Patio“ gruppiert. Neben dem repräsentativen Charakter des Hofes wird vor allem die natürliche Belichtung sämtlicher Gebäudebereiche gewährleistet. Diese sind in unterschiedlich breite Baukörper gegliedert, wodurch sich verschiedene Gebäudetypologien gleichzeitig realisieren lassen. Zweibund-, aufgeweitete Zweibund- und Dreibund-Strukturen werden durch einen schlanken einhüftigen Flügel im Eingangsbereich vervollständigt.

Städtebauliche Gelenkfunktion

Das Haus übernimmt städtebaulich eine Gelenkfunktion zwischen dem Bestandsgewerbebereich und dem neuen Geschäftsviertel. Die Hauptannäherung an das Gebäude erfolgt über die Verlängerung des Konrad-Zuse-Rings. In dieser Achse liegt der repräsentative Eingang des Hauses. Vollständig integriert in die Elementierung der Fassade wird das Portal erst durch einen dahinterliegenden dreigeschossigen Arkadenraum kenntlich. Das Portal erscheint durch das hier wirksame Gegenlicht als heller Bereich innerhalb der Fassadenstruktur. Inszeniert wurde das Phänomen der Raumschichtung: Die Ebene des Portals, der Zwischenraum der Arkade, die gläserne Innenfassade, die dahinter befindliche Halle mit Luftraum und Brücke, die Innenhoffassade, die Bäume im Hof und die rückseitige Innenhofwand sind als Abfolge erlebbar. Je nach

Lichtsituation sind die Elemente teilweise oder bereits vollständig von außen wahrnehmbar. Spätestens beim Durchschreiten wird das „Ankommen“ in vollem Umfang inszeniert.

Architektonische „Grammatik“

Teil der „Grammatik“ von Eastsite ist es, dass alle Fassaden jeweils durch ein singuläres Thema geprägt sind – der Baukörper erhält hierdurch seine jeweilige Prägnanz. Beim Patio stellte sich nun das Problem eines 50 m langen, lediglich dreigeschossigen Baukörpers mit sehr gestreckten Proportionen. Aufgrund dieser beiden Gegebenheiten wurde bewusst auf eine klassische „statische“ Gliederung der Fassade verzichtet und stattdessen ein dynamisch pulsierender Fensterrhythmus gewählt. Durch die „Bewegung“ der Fassade scheint das Haus aus jedem Blickwinkel verändert. Die Pfeiler und Binder des Portals wurden trapezförmig und nicht rechtwinklig ausgeführt. Verstärkt durch die Detaillierung der Fensterlaibungen entsteht ein „kulissenhafter“ Effekt. Das Spiel mit der Masivität der Fassade soll irritieren und Erwartungen desavouieren.

Eine besondere Herausforderung im Bauprozess resultierte aus der Nähe des Projektes zum Mannheimer Flughafen. Aufgrund des Flugverkehrs war die Montage der Fassaden mittels Mobilkran ausschließlich nachts möglich. Trotz dieser Erschwernis gelang der Montagetruppe eine hervorragende und fristgerechte Fertigstellung der anspruchsvollen Fassaden innerhalb des engen Terminplanes.

Abb. 6 (Bild gegenüber oben)
 Bei der Innenansicht des begrünten Innenhofes - der Patio

Abb. 7 (Bild gegenüber unten)
 Bei der Innenansicht des Eingangsportals wurden die Betonfertigteile inszeniert

Fotos:
 (1,2,6,7) Adrian Schulz
 (3,4,5) Fischer Architekten GmbH, Mannheim



Dominik Wirtgen studierte bis 1998 Architektur in Köln und in der Schweiz. Nach seiner Tätigkeit in verschiedenen namhaften Kölner Architekturbüros stieg er 2001 ins Büro Fischer Architekten ein, dessen Standort Mannheim er seit 2008 als Büroleiter verantwortet. Seit 2009 ist er Hochschuldozent und seit 2016 Vertretungsprofessor an der Frankfurt University of Applied Science in den Fächern Baukonstruktion und Entwerfen. Er ist Autor diverser Publikationen, insbesondere zu Betonfertigteilkonstruktionen, und Fachbeirat der Buchreihe „Beton Bauteile“. In verschiedenen Kooperationen ist er in der Material- und Produktentwicklung tätig.